

Jahresbericht 2023

der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
für den Landkreis Aschaffenburg



Jahresbericht 2023

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	3
Kurzfassung	9
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	12
2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung	13
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	15
4. Klientenbezogene statistische Angaben	16
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	23
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	24
7. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen	28
8. Vernetzung, Gremien, Arbeitskreise	29
9. Öffentlichkeitsarbeit	30
10. Gruppenprojekte	31
11. Fallübergreifende Beratungen	31
12. Darstellung von Projekten	31

Vorwort

Das Jahr 2023 wird gelegentlich als „Multi-Krisen-Jahr“ bezeichnet: die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, Ukraine- und Gaza-Krieg, Inflation, Klima-Krise, hohe Migrationszahlen und das Erstarken des Rechts-Populismus verunsichern die Menschen, was auch in den Beratungsgesprächen zu spüren ist.

Bei uns in der Beratungsstelle setzte sich der Trend der letzten Jahre fort, die Fallzahlen sind von 845 in 2022 um 12 % auf 942 in 2023 gestiegen. Die Stellenerweiterung in 2023 um eine Vollzeitstelle, die den Anstieg der Fallzahlen von 736 in 2021 auf 845 in 2022 und die dramatische Zunahme von Problemen bei Jugendlichen als Folge der Corona-Krise ausgleichen sollte, ist damit schon wieder wettgemacht.

Schon vor der Corona-Pandemie gab es einen Anstieg der Fallzahlen, richtig ernst wurde es seit der Pandemie: 2019 – vor der Pandemie - verzeichneten wir 680 Fälle, nun sind wir bei 942 Fällen, das entspricht einem Zuwachs um 38 %.

Von 2021 auf 2022 gab es bei den 13- bis unter 18-jährigen Jugendlichen eine Steigerung der Fallzahlen von 23 %. Diese Jugendlichen waren coronabedingt oft sozial isoliert und entwickelten schwere Symptome wie Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten und Essstörungen. 2023 nahm die Dramatik der Störungen bei Jugendlichen etwas ab, die Fallzahlen blieben aber in dieser Altersgruppe gleich hoch.

Die Fallzahlsteigerung von 2022 auf 2023 um 96 Klienten ging ausschließlich auf die Altersgruppen der Kindergarten- und Grundschul Kinder zurück. Im Zeitraum von 2019 – vor der Pandemie – bis Ende 2023 erhöhten sich die Fallzahlen in der Altersklasse der 0 bis unter 9-Jährigen um 65 % von 326 auf 539 Klienten.

Die Kinder leiden immer mehr unter sozial-emotionalen Problemen, Eltern wie Kinder haben eine geringe Frustrationstoleranz, die Eltern sind in ihrer Erziehungshaltung zunehmend verunsichert und in den Krippen, Kindergärten und Schulen fehlt das Personal. Diese Gemengelage verstärkt sich gegenseitig.

Die Anzahl der gerichtsnahe Trennungsberatungen mit meist hochstrittigen Eltern ist mit 61 Fällen weiterhin hoch und beansprucht hohe Beratungskapazitäten.

Neben diesen Rahmenbedingungen hat sich auch intern in der Beratungsstelle einiges verändert:

Im Februar konnten wir durch eine Umbaumaßnahme ein neues Büro einweihen. Ein herzliches Dankeschön an den Landkreis, den Caritasverband und unseren Vermieter, Herrn Schuh.

2023 hatten wir große personelle Umbrüche: Im Februar begann Ariane Kolarczyk ihre Tätigkeit als Diplom-Sozialpädagogin, sie füllt die neu hinzugekommene Vollzeitstelle mit 34 h aus. Im September kam Theresa Feller, Pädagogin B.A., mit 19,5 h hinzu, und im Februar 2024 steigt Lisa Namyslo, Pädagogin M.Sc., mit einer Vollzeitstelle bei uns ein.

Zwei langjährige Mitarbeiter gingen Ende Juli in den Ruhestand: Hiltrud Autz, Diplom-Psychologin, nach 37 Jahren Betriebszugehörigkeit, und unser Heilpädagoge, Karlheinz Till, nach 34 Jahren. Frau Autz bleibt uns glücklicherweise noch mit 9 h erhalten.

Nadine Wottawah, Diplom-Pädagogin, schied Ende März nach 7 Jahren aus, ebenso Maria Straub, Psychologin M.Sc., nach 3 Jahren Betriebszugehörigkeit.

Seit September ist Cordula Dernbach mit regelmäßigen Sprechstunden im Kindergarten „Zwergenland“ in Blankenbach präsent. Die Sprechstunden werden sehr gut angenommen und führen auch in anderen Bereichen zu einer intensiveren Zusammenarbeit mit dem Kindergarten.

Bezüglich präventiver Gruppenarbeit haben wir Schwerpunkte auf den Bereich „Trennung und Scheidung“ und Jugend gelegt:

Im Herbst führten wir die Trennungsvätergruppe „TreV“ erstmals durch, die schon länger existierende Trennungskindergruppe bieten wir mit neuem Konzept und neuem Namen – „TreKi“ – wegen der großen Nachfrage nun fortlaufend an. Für Frühjahr 2024 ist eine Trennungselterngruppe „TreE“ geplant.

Auch startete erstmals eine Gruppe für weibliche Jugendliche mit dem Namen „Jugendtalk“. Im Januar 2024 beginnt eine Elterngruppe „Hilfe, mein Kind pubertiert...“.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns bei unseren KlientInnen, den KollegInnen und dem Vorstand des Caritasverbandes, dem Landkreis Aschaffenburg und den MitarbeiterInnen unserer KooperationspartnerInnen.



Werner Reißfelder

Dipl.-Sozialarbeiter
Leiter der Beratungsstelle

Unser Team



(Teamtage 2023)

Verabschiedungen

Karlheinz Till geht nach 34 Jahren in den Ruhestand

Herr Till arbeitete bei uns als Heilpädagoge mit Kindern aller Altersstufen, insbesondere mit Grundschulkindern und deren Eltern. Von 2011 bis 2020 fungierte er als Stellvertretender Stellenleiter.

In den ersten Jahren führte er Trainings für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche und Konzentrationsproblemen durch. Mithilfe seiner kinderpsychotherapeutischen Ausbildungen arbeitete er später vertiefend an Problemlagen von Kindern und Jugendlichen und deren Familien. Weiterhin umfasste die Trennungsberatung und die Hilfe für Kinder von getrennten Eltern einen großen Bereich seiner Tätigkeit.

Federführend organisierte Herr Till Gruppen für Trennungskinder und für Kinder von psychisch kranken Eltern und führte auch Vätergruppen durch. Er war in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv und wurde von allen Fachkollegen sehr geschätzt.



Nadine Wottawah

Frau Wottawah begann ihre Tätigkeit als Diplom-Pädagogin an unserer Beratungsstelle im Jahre 2016 und war überwiegend in der Außenstelle Alzenau beschäftigt.

Sie brachte mit ihrer systemischen und kunsttherapeutischen Ausbildung viel Schwung in die Beratungsstelle und führte mehrfach Kindergruppen mit dem Titel „Coroni – die Pandemie und ich“ und eine Gruppe für Kinder von an Krebs erkrankten Angehörigen durch. Ein weiterer ihrer Schwerpunkte war die Trennungsberatung.

Frau Wottawah verlässt uns auf eigenen Wunsch.



Maria Straub

Frau Straub arbeitete als Psychologin (M.Sc.) seit 2020 bei uns mit Kindern aller Altersstufen.

Da sie auch studierte Musikpädagogin ist, initiierte sie mit Zusatzstunden vom Caritasverband das Musikprojekt „Let`s Play“, in dem es darum ging, Jugendliche aus sozial schwachen Familien für Musik zu begeistern und ein Musikinstrument zu erlernen.

Frau Straub führte eine Gruppe mit jugendlichen Klienten unter dem Titel „Trau Dich – Selbstbewusste Stimme und mutige Gedanken“ durch.

Frau Straub verlässt uns auf eigenen Wunsch, weil sie eine psychotherapeutische Approbations-Ausbildung beginnt.



Wir bedanken uns bei Herrn Till, Frau Wottawah und Frau Straub für die zuverlässige, engagierte und fachkundige Arbeit. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihnen viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen.

...Neu im Team ...



Mein Name ist Ariane Kolarczyk, ich bin Diplom Sozialpädagogin und arbeite seit dem 01.02.2023 mit 34 Stunden im Team der Erziehungsberatungsstelle in Aschaffenburg. Einmal wöchentlich biete ich Beratungen in der Außenstelle Großostheim im Benefiziatenhaus an.

Mein Studium, mit dem Schwerpunkt Familienhilfen, absolvierte ich an der Fachhochschule München, Abteilung Benediktbeuren. Ich bin verheiratet und Mutter zweier Kinder.

Berufsbegleitend absolvierte ich eine zertifizierte Weiterbildung zur systemischen Familientherapeutin (DGSF). Seit 28 Jahren bin ich in unterschiedlichen Funktionen in der Jugendhilfe tätig. Den Hauptteil meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit war ich für Fallsteuerungen im Allgemeinen Sozialdienst, der Trennungs- und Scheidungsberatung, der Jugendhilfe in Strafverfahren und der Eingliederungshilfe tätig. Zudem war ich mehrere Jahre als Leitung im Allgemeinen Sozialdienst und den Besonderen Sozialen Diensten im Jugendamt sowie als Erziehungsleitung von stationären Wohngruppen einer Jugendhilfeeinrichtung tätig.

Meinem großen Wunsch folgend, wieder stärker im Bereich Beratung tätig zu sein und prozessorientiert mit hilfesuchenden Menschen zu arbeiten, entschied ich mich für die vielseitige Beratungsarbeit in einem multiprofessionellen Team. Es freut mich sehr, diese Aufgabe in „unserer“ Beratungsstelle ausüben zu dürfen.



Mein Name ist Theresa Feller. Seit September 2023 unterstütze ich mit 19,5 Stunden das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern für den Landkreis Aschaffenburg.

Ich habe Erziehungswissenschaften in Frankfurt am Main studiert und bin selbst Mutter einer Tochter.

In der stationären Jugendhilfe und der Arbeit mit seelisch und psychisch kranken Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen konnte ich bereits langjährige Erfahrung sammeln. In meiner Tätigkeit als Jugendsozialarbeiterin an einer Grundschule im Landkreis, durfte ich Grundschulkindern und ihre Familien in Problemlagen begleiten.

Für den Caritasverband Aschaffenburg e.V. war ich bereits in der Vergangenheit bei der Durchführung von Suchtpräventionsworkshops an Schulen tätig. Nebenbei engagiere ich mich ehrenamtlich für einen Kindergarten in freier Trägerschaft.

Kurzfassung des Tätigkeitsberichtes 2023

1. **Beratungsstelle** für Kinder, Jugendliche und Eltern für den Landkreis Aschaffenburg
Träger: Caritasverband Aschaffenburg - Stadt und Landkreis e.V.,
Schloßberg 4, 63739 Aschaffenburg, Telefon: 06021 – 392 301,
E-Mail: eb-land@caritas-aschaffenburg.de

2. Zum **Team der Beratungsstelle** gehören:

- 1 Dipl. Psychologin (65 %), ab 08/23 16 %
- 1 Psychologin, M. Sc. (61 %) bis 09/23
- 1 Psychologin B. Sc. (77 %)
- 1 Dipl. Pädagogin (65 %) bis 03/23
- 1 Dipl. Pädagogin (50 %)
- 1 Pädagogin B. A. (50 %) ab 09/23
- 1 Dipl. Soz. Pädagoge (50 %)
- 1 Dipl. Soz. Pädagoge (50 %)
- 1 Dipl. Soz. Pädagogin (82 %)
- 1 Dipl. Sozialarbeiter (100 %)
- 1 Dipl.-Soz. Pädagogin (87 %)
- 1 Heilpädagogin (77 %)
- 1 Heilpädagogin (100 %) bis 07/23
- 2 Team-Assistentinnen (jeweils 50 %)

3. **Unsere Tätigkeiten** sind präventive, diagnostische, beratende und therapeutische Maßnahmen. Unser Schwerpunkt liegt in der Beratungsarbeit für die einzelnen Familien.

4. **Unsere Arbeit in Stichworten und Zahlen:**

Gesamtzahl der Beratungsfälle: 942

Alter der vorgestellten Kinder:

	weiblich	männlich	Gesamt	%
0 bis unter 3 Jahre	49	68	117	12,42
3 bis unter 6 Jahre	83	130	213	22,61
6 bis unter 9 Jahre	79	122	201	21,34
9 bis unter 12 Jahre	69	76	145	15,39
12 bis unter 15 Jahre	76	54	130	13,80
15 bis unter 18 Jahre	63	34	97	10,30
18 bis unter 21 Jahre	20	11	31	3,29
21 bis unter 24 Jahre	3	2	5	0,53
24 bis unter 27	1	2	3	0,32
Gesamt	443	499	942	100,00

Erster Beratungstermin im Zeitraum von:

bis zu 1 Woche	286	30,36 %
Bis zu 2 Wochen	219	23,25 %
bis zu 1 Monat	291	30,89 %
bis zu 2 Monaten	110	11,67 %
länger als 2 Monate	36	3,83 %
Gesamt	942	100,00 %

5. **Die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratung** bezogen sich auf folgende Bereiche:

Unversorgtheit des jungen Menschen	0,00 %
Unzureichende Förderung, Betreuung oder Versorgung des jungen Menschen	0,06 %
Gefährdung des Kindeswohls	1,05 %
Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern/Sorgeberechtigten	15,50 %
Belastung des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	10,02 %
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	24,17 %
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	18,33 %
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	26,01 %
Schulische oder berufliche Probleme	4,86 %

In etwa 50,00 % der Fälle waren die Familien von Trennung und Scheidung betroffen.

6. **Schwerpunkt der Beratung**

Die Beratungsaufgaben sind im KJHG den Vorgaben nach §§ 16, 17, 18, 28, 35a, 41 zuzuordnen mit Schwerpunkt im § 28.

7. **Aussagen zur Präventionsarbeit**

Wir sind als Mitglieder in Arbeitskreisen tätig.

Wir leisten Präventionsarbeit in Kindergärten und Schulen.

Wir bieten „Frühe Hilfen“ an.

Wir bieten Informationsveranstaltungen und Vorträge zu verschiedenen Themen in Kindergärten, Schulen, Verbänden und interessierten Personengruppen an.

Wir bieten präventive und therapeutische Gruppen für Eltern und Kinder an.

8. Aktivitäten im Bereich Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen

An Schulen im Landkreis Aschaffenburg wurden verschiedene Projekte mit Schulklassen sowie Vorträge und Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonal durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen wurden Informationsveranstaltungen, Vorträge für Eltern und Elternabende sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieherinnen durchgeführt.

9. Veränderungen zu den Vorjahren

Im Jahr 2023 stieg die Zahl der von uns beratenen Familien im Vergleich zum Vorjahr um etwa 12 % von 845 auf 942. Gut 76 % unserer Klienten meldeten sich 2023 erstmalig an.

Die Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstgespräch betrug bei rund 54 % der Beratungen maximal zwei Wochen.

Auch in diesem Jahr sind rund die Hälfte aller neuangemeldeten Familien von Trennung und Scheidung betroffen. Am häufigsten wurden als Anmeldegründe Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte sowie Entwicklungsauffälligkeiten und seelische Probleme des jungen Menschen genannt.

Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

- Anschrift:** Caritasverband Aschaffenburg
– Stadt und Landkreis e.V.
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Erziehungsberatung -
Schloßberg 4
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 / 392-301
Fax. 06021 / 392 310
E-Mail: eb-land@caritas-aschaffenburg.de
www.caritas-aschaffenburg.de
- Außenstelle Alzenau**
Alfred-Delp-Straße 4
63755 Alzenau
Tel. 06021 / 392-301
- Außenstelle Großostheim**
Benefiziatenhaus
Am Kirchberg 1
63762 Großostheim
Tel. 06021/ 392-301
- Einzugsbereich:** Die Beratungsstelle kann von Bewohnern des Landkreises Aschaffenburg (177.059 Einwohner, Stand: 30.06.2023) in Anspruch genommen werden.
- Trägerschaft:** Caritasverband Aschaffenburg - Stadt und Landkreis e.V.
- Aufgabengebiet:** Information, psychologische Beratung und Therapie für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Anmeldung:** Montag, Dienstag und Mittwoch von 8.30 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstags von 8.00 bis 9.00 Uhr und von 13.30 bis 16.00 Uhr
Freitags von 8.30 bis 12.00 Uhr
- Gesprächstermine:** Nach persönlicher und telefonischer Vereinbarung. Längere Wartezeiten versuchen wir nach Möglichkeit zu vermeiden. Für Ratsuchende in Krisensituationen werden Soforttermine ermöglicht.
- Schweigepflicht:** Alle MitarbeiterInnen sind an eine gesetzliche Verpflichtung zur Verschwiegenheit gebunden.
- Kosten:** Die Inanspruchnahme der Beratungsstelle erfolgt kostenfrei. Die Beratungsstelle steht Mitgliedern aller Konfessionen bzw. Weltanschauungen offen.
- Spenden:** Spenden können überwiesen werden auf das Konto des Caritasverbandes bei der Sparkasse Aschaffenburg
IBAN: DE15 7955 0000 0000 0004 22

2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung

2.1. Personal:

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

- Reißfelder, Werner, Diplom Sozialpädagoge (39 Stunden) Leitung
- Autz, Hiltrud, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (25,5 Stunden, ab 08/23 6 Stunden)
- Brand, Noelle, Psychologin B. Sc. (30 Stunden)
- Dernbach, Cordula, Heilpädagogin, Medienpädagogin (30 Stunden)
- Dussmann, Frank, B.A. Sozialpädagoge (19,5 Stunden)
- Emmerich, Jutta, Mitarbeiterin in der Verwaltung (19,5 Stunden)
- Feller Theresa, Pädagogin B.A. (19,5 Stunden) ab 09/23
- Kolarczyk Ariane, Diplom Pädagogin (34 Stunden) ab 02/23
- Ludwig, Nicole, Mitarbeiterin in der Verwaltung (19,5 Stunden)
- Nick, Iris, Diplom Sozialpädagogin (32 Stunden)
- Schilha, Annett, Diplom Pädagogin (19,5 Stunden)
- Straub, Maria, Psychologin, M. Sc. (24 Stunden) bis 09/23
- Reus, Ursula, Mitarbeiterin in der Verwaltung (9 Std.)
- Till, Karl Heinz, Heilpädagoge (39 Stunden) 07/23
- Weigert, Markus, Diplom Sozialpädagoge (19,5 Stunden)
- Wottawah, Nadine, Diplom Pädagogin (25 Stunden) bis 03/23

Außenstelle Alzenau:

- Weigert, Markus, Diplom Sozialpädagoge

Außenstelle Großostheim:

- Kolarczyk Ariane, Diplom Pädagogin

2.2. Räumlichkeiten:



Aschaffenburg

- 7 Arbeitszimmer
- 1 Spielzimmer
- 1 Werkraum
- 1 kombinierter
Gruppen- und
Besprechungsraum
- 1 Küche
- 1 Wartezimmer
- 1 Sekretariat mit Archiv

Außenstelle Alzenau

- 1 Therapiezimmer
- 1 Arbeitszimmer
- 1 Wartezimmer



Außenstelle Großostheim

- 1 Therapiezimmer mit an-
grenzendem Spielbereich
- 1 Arbeitszimmer



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

3.1. Prävention

Für Eltern und Multiplikatoren wie z. B. LehrerInnen und ErzieherInnen werden Informationsveranstaltungen in Form von Seminaren, Vorträgen und Gesprächskreisen durchgeführt. Die Arbeit findet zum Teil im Verbund mit psychosozialen, in der Jugendhilfe regional vernetzten Einrichtungen statt.

3.2. Diagnostik

Psychodiagnostische und heilpädagogische Verfahren erfolgen im notwendigen Umfang bei Erziehungsfragen, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten im Leistungs-, Gefühls-, und sozialen Bereich. Die Diagnostik dient der Analyse der zugrundeliegenden Bedingungen für die vielfältig berichteten Störungen, die zum Aufsuchen der Beratungsstelle führten.

Die Diagnostik wird nach wissenschaftlichen Methoden zum umfassenden Erkenntnisgewinn zwecks der Fundierung diagnostischer Entscheidungen in den verschiedensten Bereichen, z.B. zur Identifikation psychischer Störungen, Analyse der individuellen Problembereiche und Ressourcen zur Auswahl der geeigneten Therapie und für die Empfehlung von spezifischen individuell sinnvollen, gezielten Fördermöglichkeiten durchgeführt. Sie erfolgt auch in Form von Prozessdiagnostik, die die Aspekte erfasst, die den Veränderungsprozess ermöglichen und den weiteren Verlauf beratender oder therapeutischer Maßnahmen bestimmen.

Diagnostik erfolgt zum Teil in der Kooperation mit den behandelnden ÄrztInnen, den SchulpsychologInnen, den BeratungslehrerInnen und anderen therapeutischen und beratenden Einrichtungen.

3.3. Beratung und Therapie

Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Familien im Bereich der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 KJHG), zu den Themen Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§17 KJHG), in Fragen der Ausübung der Personensorge und des Umgangs bei allein Erziehenden (§18 KJHG), auf Anfragen von Pflegefamilien (§§ 23; 27,2 KJHG), in Erziehungsfragen bei individuellen und familienbezogenen Problemen (§§ 27, 28 KJHG), teilweise im Rahmen der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder (§35a KJHG) und in Form von Beratung für junge Volljährige (§41 KJHG).

Das multidisziplinäre Team der institutionellen Erziehungsberatung stellt seine psychologischen, psychotherapeutischen, sozialpädagogischen und heilpädagogischen Kompetenzen auch im Rahmen der Krisenintervention zur Verfügung und ermöglicht in Einzelsituationen Soforttermine.

3.4. Online-Beratung

Über das Portal des Deutschen Caritasverbandes bieten wir Kindern, Jugendlichen und Eltern eine anonyme Beratung unter: www.beratung-caritas.de an.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

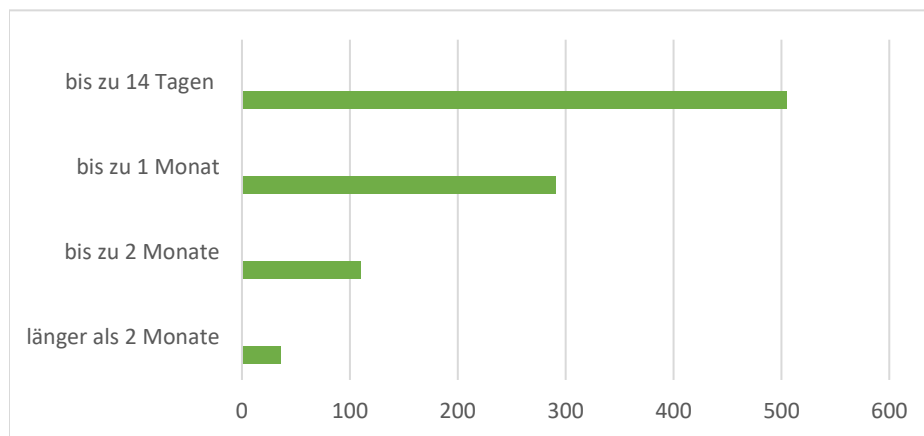
4.1. Gesamtzahl der Fälle

	weiblich	männlich	Gesamt
Gesamtzahl der Klienten	443	499	942

Fallzahlen gesamt	942
davon aus 2022 übernommen	390
davon Neuaufnahmen im Jahr 2022	552
abgeschlossene Fälle am 31.12.2023	484
Übernahmen am 31.12.2023	458

Angemeldete und nicht zum Ersttermin erschienene Klienten: 43 (2022: 64)

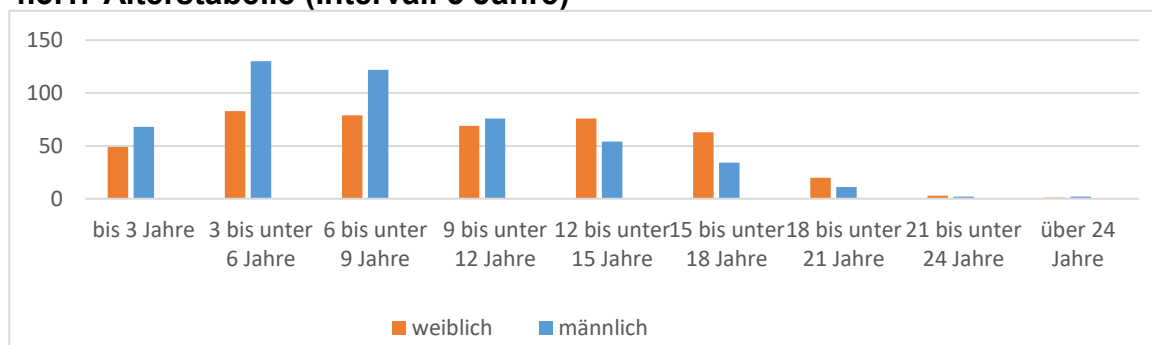
4.2. Wartezeiten



	2023		2022	2021
bis zu 14 Tagen	505	53,61 %	47,21%	56,39%
bis zu 1 Monat	291	30,90 %	34,79%	28,94%
bis zu 2 Monaten	110	11,67 %	14,08%	11,41%
länger als 2 Monate	36	3,82 %	3,92%	3,26%
	942	100,00 %		

4.3. Altersstruktur und Geschlechterverteilung

4.3.1. Alterstabelle (Intervall 3 Jahre)



	weiblich	männlich	Gesamt	%
bis unter 3 Jahre	49	68	117	12,42
3 bis unter 6 Jahre	83	130	213	22,61
6 bis unter 9 Jahre	79	122	201	21,34
9 bis unter 12 Jahre	69	76	145	15,39
12 bis unter 15 Jahre	76	54	130	13,80
15 bis unter 18 Jahre	63	34	97	10,30
18 bis unter 21 Jahre	20	11	31	3,29
21 bis unter 24 Jahre	3	2	5	0,53
über 24 Jahre	1	2	3	0,32
Gesamt	443	499	942	100,00

4.3.2. Alterstabelle (1 Jahr)

	weiblich	männlich	gesamt	%
< 1	17	20	37	3,93
1	12	22	34	3,61
2	20	25	45	4,78
3	30	41	71	7,54
4	25	48	73	7,75
5	28	40	68	7,22
6	32	46	78	8,28
7	18	46	64	6,79
8	30	30	60	6,37
9	18	28	46	4,88
10	22	27	49	5,20
11	29	21	50	5,31
12	22	20	42	4,46
13	24	17	41	4,35
14	30	17	47	4,99
15	23	15	38	4,03
16	25	10	35	3,72
17	15	9	24	2,55
18	11	6	17	1,80
19	6	3	9	0,96
20	3	2	5	0,53
21	2	1	3	0,32
22	0	0	0	0,00
23	1	1	2	0,21
24	0	1	1	0,11
25 und älter	1	2	3	0,32
Gesamt	444	498	942	100,00

4.3.3. Geschlechterverteilung

	Anzahl	Prozent (%)
Männlich	498	52,87
Weiblich	444	47,13
Gesamt	942	100,00

4.4. Staatsangehörigkeit des Kindes:

	Anzahl	Prozent (%)
Deutsch	866	91,93
Nicht deutsch	27	2,87
Doppelt Staatsangehörigkeit	38	4,03
Unbekannt	11	1,17
Gesamt	942	100,00
von Migration betroffene Familien:	207	21,97

4.5. Regionale Verteilung

Die Beratungsstelle ist zuständig für Klienten aus dem Landkreis Aschaffenburg

4.5.1. Zuordnung der Klienten zu den Gemeinden des Landkreises

	Anzahl	Prozent %
Alzenau	94	9,98
Bessenbach	17	1,80
Blankenbach	13	1,38
Dammbach	9	0,96
Geiselbach	14	1,49
Glattbach	28	2,97
Goldbach	60	6,37
Großostheim	90	9,55
Haibach	37	3,93
Heigenbrücken	12	1,27
Heimbuchenthal	10	1,06
Heinrichsthal	8	0,85
Hösbach	75	7,96
Johannesberg	27	2,87
Kahl	45	4,78
Karlstein	36	3,82
Kleinkahl	5	0,53
Kleinostheim	50	5,31

Krombach	5	0,53
Laufach	27	2,87
Mainaschaff	40	4,25
Mespelbrunn	7	0,74
Mömbris	59	6,27
Rothensbuch	8	0,85
Sailauf	24	2,55
Schöllkrippen	31	3,29
Sommerkahl	4	0,42
Stockstadt	44	4,67
Waldaschaff	20	2,12
Weibersbrunn	9	0,96
Westerngrund	8	0,85
Wiesen	4	0,42
keine Angaben (anonym)	1	0,11
xx anderes Einzugsgebiet	20	2,12
Gesamt	942	100,00%

Xx in begründeten Einzelfällen

4.5.2. Beratung im Beratungszentrum Alzenau

Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen und Eltern, in Einzelsitzungen, Familiengesprächen und Gruppensitzungen. Kontakte mit beteiligten Institutionen, ErzieherInnen, LehrerInnen und ÄrztInnen

Die Beratungsstelle in Alzenau ist jeden Dienstag und Mittwoch geöffnet.

Gesamtzahl der in Alzenau beratenen Klienten: 84 (2022: 104)

Anzahl der stattgefundenen Termine: 207 (2022: 292)

4.5.3. Beratung im Beratungszentrum Großostheim

Die Beratungsstelle in Großostheim ist jeden Dienstag geöffnet.

Gesamtzahl der in Großostheim beratenen Klienten 43 (2022: 43)

Anzahl der stattgefundenen Termine: 183 (2022: 218)

4.6. Lebensunterhalt der Eltern

4.6.1. Lebensunterhalt Vater

	Anzahl	Prozent%
Angestellter	592	62,85
Fach-/ Arbeiter Handwerker	89	9,45
Beamter	30	3,18
Hausmann	3	0,32
Selbständiger	105	11,15
Student	4	0,42
andere	5	0,53
unbekannt	61	6,48
ohne	4	0,42
Rentner	11	1,17
Unterhaltsempfänger	0	0,00
Empfänger von öffentlichen Sozialleistungen	28	2,97
keine Angaben	9	0,96
Elterngeldempfänger	1	0,11
Gesamt	942	100,00

Umfang der Erwerbstätigkeit des Vaters

	Anzahl	Prozent %
Vollzeit	779	82,70
Dreiviertelstelle	21	2,23
Halbe Stelle	11	1,17
Stundenweise	2	0,21
Gelegenheitsarbeiten	1	0,11
arbeitslos	28	2,97
Erziehungsurlaub	1	0,11
Rentner	11	1,17
Hausmann	7	0,74
in Ausbildung/Umschulung	8	0,85
sonstiges (unbekannt)	67	7,10
keine Angaben	6	0,64
Gesamt	942	100,00

4.6.2. Lebensunterhalt Mutter

	Anzahl	Prozent %
Angestellte	584	62,00
Fach-/ Arbeiterin Handwerkerin	20	2,12
Beamtin	37	3,93
Hausfrau	53	5,63
Selbständige	36	3,82
Studentin	3	0,32
andere	2	0,21
unbekannt	22	2,34
ohne	12	1,27
Rentnerin	13	1,38
Unterhaltsempfängerin	9	0,96
Empfängerin von öffentlichen Sozialleistungen	46	4,88
keine Angaben	8	0,85
Elterngeldempfänger	97	10,30
Gesamt	942	100,00

Umfang der Erwerbstätigkeit der Mutter

	Anzahl	Prozent %
Vollzeit	119	12,63
Dreiviertelstelle	152	16,14
Halbe Stelle	304	32,27
Stundenweise	86	9,13
Gelegenheitsarbeit	9	0,96
arbeitslos	41	4,35
Elternzeit / Erziehungsurlaub	123	13,06
Rentnerin	13	1,38
Hausfrau	60	6,37
in Ausbildung/Umschulung	8	0,85
Sonstiges, unbekannt	25	2,65
keine Angaben	2	0,21
Gesamt	942	100,00

4.7. Familiensituation

4.7.1. Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent %
0	260	27,60
1	425	45,12
2	180	19,11
3	49	5,20
4	16	1,70
Mehr als 4	8	0,85
Keine Angaben	4	0,42
Gesamt	942	100,00

4.7.2. Situation in der Herkunftsfamilie

	Anzahl	Prozent %
Eltern leben zusammen	500	53,08
Elternteil lebt alleine ohne Partner	306	32,48
Elternteil lebt mit neuem/r Partner/in	128	13,59
Elternteil/e verstorben	5	0,53
Sonstiges/unbekannt	3	0,32
Gesamt	942	100,00

4.7.3. Trennung / Scheidung (Sorgerecht)

	Anzahl	Prozent (%)
Mutter Sorgerecht	90	9,55
Vater Sorgerecht	10	1,06
gemeinsames Sorgerecht	790	83,86
anderes (z. B. Kind ist volljährig)	25	2,65
keine Angaben	19	2,02
ungeklärt	8	0,86
Gesamt	942	100,00

4.7.4. Lebenssituation des Kindes

	Anzahl	Prozent (%)
bei leiblichen Eltern / Elternteil	892	94,69
in Verwandtenfamilie	9	0,96
Wechselmodell	24	2,55
in nicht-verwandten Familien	1	0,11
in eigener Wohnung	4	0,42
in Pflegefamilie	3	0,32
im Heim / in betreuter Wohnform	8	0,85
In Psychiatrie	1	0,11
Gesamt	942	100,00

4.7.5. Sprache in der Familie

	Anzahl	Prozent (%)
vorrangig deutsch	879	93,31
vorrangig nicht deutsch	63	6,69
Gesamt	942	100,00

4.8. Schul- und Ausbildungssituation der Kinder und Jugendlichen

	Anzahl	Prozent (%)
zu Hause	66	7,01
Kindergarten	297	31,53
Grundschule	219	23,25
Hauptschule / Mittelschule / M-Zweig	76	8,07
Realschule	105	11,15
Gymnasium / Abendgymnasium	108	11,46
Azubi Berufsvorbereitung	16	1,70
Fachschule	5	0,53
Fachhochschule	4	0,42
Förderschule	19	2,02
SVE z. B. Sprachheilschule	3	0,32
andere Schulformen	5	0,53
berufstätig	13	1,38
arbeitslos	5	0,53
keine Angaben (anonym)	1	0,11
Gesamt	942	100,00

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

5.1. Zugang zur Beratungsstelle

5.1.1. Anregung zur Vorstellung

	Anzahl	Prozent (%)
Eltern selbst	333	35,35
Kiga / Schule / Schulpsychologe	121	12,85
ehemalige KlientInnen / Bekannte / Verwandte	94	9,98
Soziale Dienste / andere Institutionen / Therapeuten	118	12,53
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	116	12,31
Empfehlung Gericht/Strafverfahren / Polizei	5	0,53
Gerichtsbeschluss	61	6,48
sonstige: Zeitung / Telefonbuch / Seelsorge	37	3,93
Öffentlichkeitsarbeit (Elternabende / Vorträge)	5	0,53
Jugendamt	35	3,72
junger Mensch selbst	17	1,80
Gesamt	942	100,00

5.1.2. Initiative

	Anzahl	Prozent (%)
Mutter / weibliche Bezugsperson	714	75,80
Vater / männliche Bezugsperson	107	11,36
Eltern / Partner gemeinsam	57	6,05
Bekannte / Verwandte / Freunde	9	0,96
andere Erziehungsberechtigte	7	0,74
andere soziale Dienste	8	0,83
Jugendliche/r ab 14	35	3,72
Sonstige	2	0,22
Schule/Kindergarten	3	0,32
Gesamt	942	100,00

5.2. Vorstellungsgründe

(Mehrfachnennungen waren möglich)

	Anzahl	Prozent (%)
Unversorgtheit des jungen Menschen wegen Krankheit, Unfall oder Tod, Haft oder Unterbringung	0	0,00
Unzureichende Förderung / Betreuung oder Versorgung des jungen Menschen wegen sozialer, gesundheitlicher oder wirtschaftlicher Probleme	1	0,06
Gefährdung des Kindeswohls	17	1,05
Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz	252	15,50
Belastung des jungen Menschen durch Problemlage der Eltern	163	10,02
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	393	24,17
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	298	18,33

Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	423	26,01
Schulische Probleme des jungen Menschen	79	4,86
	1626	100,00

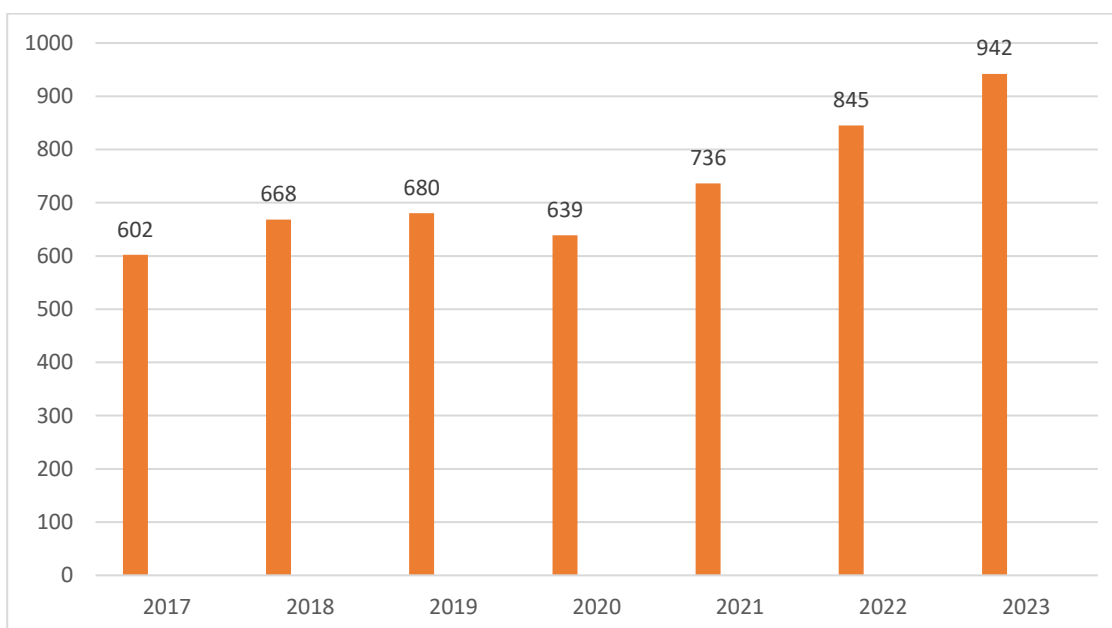
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1. Die Fallzuordnung nach SGB VIII gestaltete sich im Jahr 2023 wie folgt:

	Anzahl	Prozent (%)
Beratung nach § 28	671	71,24
Beratung nach § 28 mit § 16	22	2,34
Beratung nach § 28 mit § 17	115	12,21
Beratung nach § 28 mit § 18	72	7,64
Beratung nach § 28 mit § 35a	1	0,11
Beratung nach § 17	23	2,44
Beratung nach § 18	11	1,17
Beratung nach § 41	21	2,23
Beratung nach § 8a	4	0,42
Beratung nach § 35a	1	0,11
keine Angaben / Restkategorie	1	0,11
Gesamt	942	100,00

6.2. Fallzahlentwicklung

Übersicht über den Berichtszeitraum 2017 – 2023



Klienten 2017 602

Klienten 2018 668

Klienten 2019 680

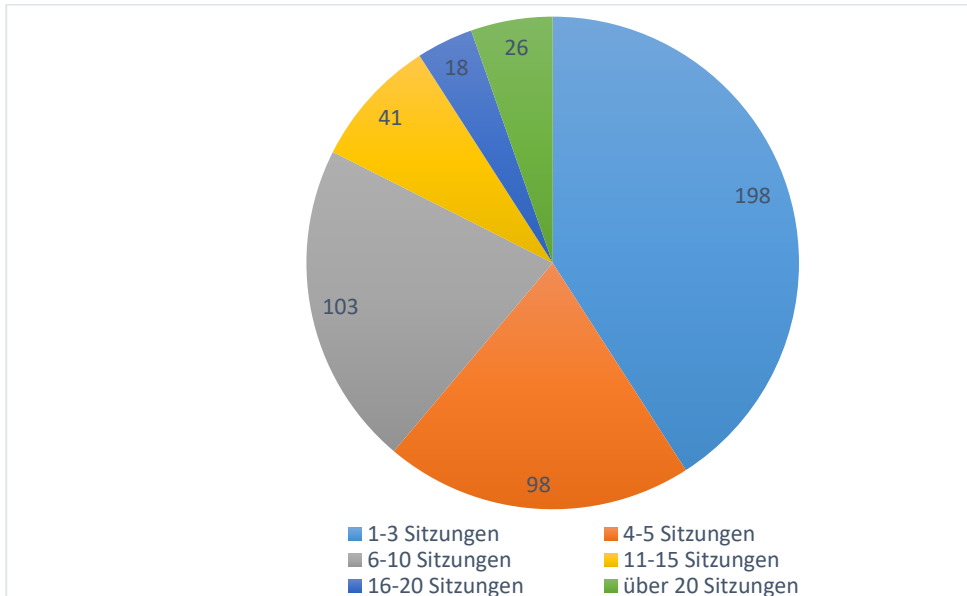
Klienten 2020 639

Klienten 2021 736

Klienten 2022 845

Klienten 2023 942

6.3 Sitzungshäufigkeit (nur abgeschlossene Fälle 484)



	Anzahl	Prozent %
1 Sitzung bis 3 Sitzungen	198	40,91
4 bis 5 Sitzungen	98	20,25
6 bis 10 Sitzungen	103	21,28
11 bis 15 Sitzungen	41	8,47
16 bis 20 Sitzungen	18	3,72
über 20 Sitzungen	26	5,37
Gesamt	484	100,00

6.4. Dauer der Beratung in Wochen / Monaten (nur abgeschlossene Fälle)

	Anzahl	Prozent %
Unter 1 Monat	20	4,13
1 Monat bis unter 3 Monate	76	15,70
3 Monate bis unter 6 Monate	93	19,20
6 Monate bis unter 9 Monate	94	19,40
9 Monate bis unter 12 Monate	83	17,16
12 Monate bis unter 18 Monate	71	14,67
18 Monate bis unter 24 Monate	28	5,78
Mehr als 24 Monate	19	3,96
Gesamt	484	100,00

6.5. Klientenbezogene Leistungen Art und Anzahl der Aktivitäten

	Anzahl	Prozent
Einzel-sitzung mit KlientInnen	750	17,27
Sitzung mit beiden Elternteilen	637	14,67
Sitzung mit Mutter	1543	35,53
Sitzung mit Vater	375	8,63
Sitzung mit Geschwistern	10	0,23
Sitzung mit Familie / Teilfamilie	188	4,33
Paarsitzung	9	0,21
Sitzung mit anderen Erziehungsberechtigten	43	0,99
Gruppensitzung (Kinder/Jugendliche)	86	1,98
Gruppensitzung (Eltern)	58	1,34
Jugendamt	36	0,83
Helferkonferenz (mindestens 3 Parteien)	8	0,18
Kindergarten	47	1,08
Schule	24	0,55
Hort / Tagesstätte	0	0,00
Heime	0	0,00
Ärzte / Kliniken	8	0,18
Juristischer Bereich	9	0,21
Kontakt mit anderen BeraterInnen / TherapeutInnen	65	1,50
Kontakt mit anderen Behörden / Institutionen	22	0,51
Andere Kontakte	11	0,25
Indirekte Zeiten	66	1,52
nicht erschienen	63	1,45
Entfällt durch Absage	285	6,56
Gesamt	4343	100,00

X siehe gesonderte Darstellung unter 7.1

6.6. Abschlussgründe (nur abgeschlossene Fälle)

	Anzahl	Prozent%
Beendigung gemäß Beratungsziel	322	66,53
Beendigung durch Sorgeberechtigte / junge volljährige KlientInnen	44	9,09
Beendigung durch BeraterInnen	110	22,73
Beendigung durch minderjährige KlientInnen	3	0,62
Sonstige Gründe	5	1,04
Gesamt	484	100,00

6.7 Kontakte innerhalb-/außerhalb der Familie (nur abgeschlossene Fälle)

	Anzahl	Prozent %
innerhalb der Familie	876	87,86
außerhalb der Familie	121	12,14
Gesamt	997	100,00

6.9. Baby- und Kleinkindberatung / Schreibabyberatung

Anmeldegrund	Schreien	Schlaf	Trotz	Klammern	Essen	Situation der Eltern	Entwicklungsverzögerung/ Behinderung	Gesamt
Alter in Monaten								
0 - 6	9	0	0	0	1	1	0	11
6 - 12	2	6	0	0	2	1	0	11
12 - 24	0	9	4	3	1	6	0	23
24 - 36	0	3	10	1	0	16	5	35
Gesamt	11	18	14	4	4	24	5	80

Geschlecht

Alter in Monaten	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 6	6	5	11
6 - 12	7	4	11
12 - 24	15	8	23
24 - 36	17	18	35
Gesamt	45	35	80



(pixabay)

Im Bereich der Baby- und Kleinkindberatung wurden im Jahr 2023 insgesamt 80 Kinder, 45 Jungen und 35 Mädchen, angemeldet. Häufigster Anmeldegrund waren Schlafprobleme und die Situation der Eltern.

7. Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und Fachtagungen

Fachtagung „Getrennte Eltern“, bke, Fulda
Fachtag „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“, AgkE, Würzburg
Fachtagung „Inklusive beraten“, BVkE, Frankfurt
Modulare Weiterbildung „Systemisch führen“, Praxis-Institut, Hanau
Symposium „Medien- und Internetabhängigkeit“, BV Medienabhängigkeit Aschaffenburg
Fachtag „Sexueller Missbrauch von Kindern“
„Bindungsbasierte Kompetenzen in der Arbeit mit Kindern von 0 – 3 Jahren“, Uniklinikum Ulm
Symbolspiel, HAIp, Hanau
Suizidalität, HAIp, Hanau
„Trennung meistern, Kinder stärken“, bke, Schmerlenbach
Modulare Weiterbildung „Systemische Beratung“, Praxis-Institut, Hanau
„Deeskalation und Eigensicherung“, Caritasverband Aschaffenburg
Mitarbeiterschulung „Prävention von sexueller Gewalt“
Einführungstag für neue Mitarbeiter, Caritasverband, Würzburg
Wissenschaftliche Jahrestagung „Angst, und dann ...?“, bke, Mainz

Supervision

Team-Supervision Heike Schwarz, Sozialpädagogin, Master of Arts in Personalentwicklung	6 Termine
Intervision „Häusliche und sexuelle Gewalt“ mit Stadt-EB	3 Termine

8. Vernetzung: Gremien, Arbeitskreise, Kooperationstreffen

Arbeitskreis Prävention
Arbeitskreis Jugendsozialarbeit
Arbeitskreis frühkindliche Prävention
Arbeitskreis Sexualpädagogik
Arbeitskreis Familienbildung
Arbeitskreis Familienrecht
Arbeitskreis Häusliche und sexuelle Gewalt an Kindern
Arbeitskreis Medien
Arbeitskreis Alleinerziehende
Arbeitskreis Regionalgruppe „Verrückt? Na und! ...“
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG Sucht
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
Kooperationstreffen mit Beratungsstellen des Caritasverbandes
Kooperationstreffen Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Aschaffenburg mit jeweils <ul style="list-style-type: none"> – Allgemeinem Sozialen Dienst (ASD) – Trennungs- und Scheidungsberatung (TSB) – Präventive Jugendhilfe – Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS)
Kooperationstreffen Schreibabyberatung Unterfranken
Kooperationstreffen innerhalb des Beratungszentrums Großostheim
Kooperationstreffen innerhalb des Beratungszentrums Alzenau
Kooperationstreffen soziale Einrichtungen Alzenau, Lebenshilfe
Kooperationstreffen Beratungslehrer und Schulpsychologen Stadt und Landkreis Aschaffenburg
Kooperationstreffen Richter Familiengericht Aschaffenburg
Runder Tisch “Kommerzialisierung in der frühen Hilfe“
Fachforum der Erziehungsberatungsstellen Unterfranken der LAG Bayern
Fachforum der Beratungsdienste der Erziehungshilfe in der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe und der Jugendsozialarbeit der Diözese Würzburg (AgkE)
Tag der offenen Tür Frühförderstelle
Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre Telefonseelsorge
Teilnahme am Jugendhilfeausschuss, Beratendes Mitglied

9. Präventionsprojekte und Referententätigkeiten

Präventive sexualpädagogische Veranstaltungen in Kooperation mit dem Gesundheitsamt an verschiedenen Schulen, 8. bis 10. Klasse.

„Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule“ - Präventive Veranstaltungen in Berufsschulklassen zum Thema psychische Krisen und Hilfsmöglichkeiten

Flashback-Projekt: Präventionsprojekt an Schulen zum Thema Sucht und Drogen. Kooperationsprojekt zwischen dem Caritasverband Aschaffenburg (EB-Land + PSB), dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt für den Landkreis Aschaffenburg und der Polizei.

FreD-Projekt: Beteiligung am sekundär-präventiven Gruppenangebot der Suchtberatungsstelle zur Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten im Alter zwischen 14 und 21 Jahren.

Vortrag „Papas heute“ bei Väter-Tage Aschaffenburg

Musikprojekt „Let`s Play“, 1 x wöchentlich 1 ½ Stunden, Katakombe Martinushaus Aschaffenburg

Drachenbau-Workshop für Väter und deren Kinder, Väter-Tage Aschaffenburg

Main-Echo Aschaffenburg „Selbstwertgefühl für Trennungskinder“
Main-Echo Aschaffenburg „Mit Musik Selbstbewusstsein aufbauen“
Main-Echo Aschaffenburg „Wenn die Beratung in die Kita kommt“

Fachliche Begleitung des Musical „Fast normal – next to normal“ mit Nachgespräch mit Schülerinnen und Schülern;
Koordination: PSAG Projektgruppe „Untermain psychisch stark“

Info- und Beratungsveranstaltung für Eltern von Kindern eines Schwimmkurses – Kind verunglückte tödlich mit KJP, ASD, Polizei

Supervision mit Erzieherinnen, Kiga Johannesberg
Elternabend „Hauen und Beißen“, Kiga Großostheim

Vortrag „Sicherheit im Internet“, Arbeitsagentur Aschaffenburg
Vortrag „Gaming als Sucht“, Arbeitsagentur Aschaffenburg

10. Gruppenprojekte innerhalb der EB

Kindergruppe „Kinder aus Trennungs-/ Scheidungsfamilien“

Jugendtalk (JuTa)

Gruppentraining für Trennungsväter (TreV)

Trau Dich! Selbstbewusste Stimme und mutige Gedanken

11. Fallübergreifende Beratungen

Im Jahr 2022 erfolgten 13 anonyme einmalige Beratungen für Mitarbeiter in Kindergärten und Schulen, die nicht statistisch erfasst wurden.

12. Darstellung von Projekten

Jugend Talk



Start dieser Kleingruppe war im Juni 2023 (26.06.) und hat sich aus Nachfragen einiger weiblicher Jugendlicher zwischen 12 und 14 Jahren ergeben. Diese waren in Einzelberatung und die mitgebrachten Themen ähnelten sich.

Themen wie Freundschaft und gute Freunde finden, Schule und dortige Problematiken, Freizeitgestaltung, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein sowie noch andere Themen kamen zur Sprache.

Es fanden 5 Termine bis Dezember 2024 statt mit jeweils 2 Stunden statt und wir hatten viel Freude und Spaß miteinander.

Iris Nick

Trau dich!

Selbstbewusste Stimme und mutige Gedanken

Ein Gruppenangebot für Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 17 Jahren



Fühlst du dich innerlich unsicher?
Traust Du Dich manchmal noch nicht,
deine Gedanken mutig und mit klarer
Stimme aussprechen?

Dann komme gerne in die Gruppe!
An mehreren aufeinanderfolgenden Terminen
beschäftigen wir uns in einer kleinen Gruppe mit dem
Thema Selbstbewusstsein. In Übungen aus
Psychologie und Musikpädagogik wollen wir
gemeinsam daran arbeiten, wie es euch gelingen kann,
mit eurer Stimme und Körpersprache mehr
Selbstsicherheit nach außen auszustrahlen und auch
innerlich etwas mutigere und selbstsicherere
Gedanken zu entwickeln.

Musikprojekt Let's play!

Offener Musiktreff

Der Offene Treffpunkt für alle Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren, die die große weite Welt der Musik kennenlernen möchten || Freunde treffen und neue Leute kennen lernen || neue Instrumente ausprobieren || als Gruppe oder Band zusammen musizieren || Jammen und Improvisieren || Trommeln und Percussion || gemeinsam Singen || Talente entdecken und fördern || eigene Musik aufnehmen || wechselnde Kursangebote || ...

immer montags (außerhalb der Schulferien)
von 15.00-16.30 Uhr
in den Räumen der Katakombe
Offene Jugendbildung
(Treibgasse 26, 63739 Aschaffenburg,
Eingang zwischen Martinushaus und Agatha-Kirche)

Kontakt: music@caritas-aschaffenburg.de
www.caritas-aschaffenburg.de

Let's play!
Musik entdecken, erleben und lernen

Caritasverband Aschaffenburg
Stadt und Landkreis e.V.

KATAKOMBE
Offene Jugendbildung

TreKi-Gruppe (Trennungs-Kinder-Gruppe)

Start der neu konzipierten Kindergruppe für Kinder deren Eltern sich getrennt haben (TreKi), war am 28.04.2023. Angemeldet und erschienen sind 8 Kinder im Alter zwischen 9 und 12 Jahren. Es fanden bis zu den bayerischen Sommerferien 7 gemeinsame Termine statt.

Ab 29.09.2023 fand sich eine neue Gruppe von weiteren 8 Kindern zusammen und auch mit dieser Gruppe fanden 8 Termine bis Ende Januar 2024 statt.

Die TreKi-Gruppe trifft sich im 14-tägigen Rhythmus immer freitags von 15.00-16.30 Uhr.

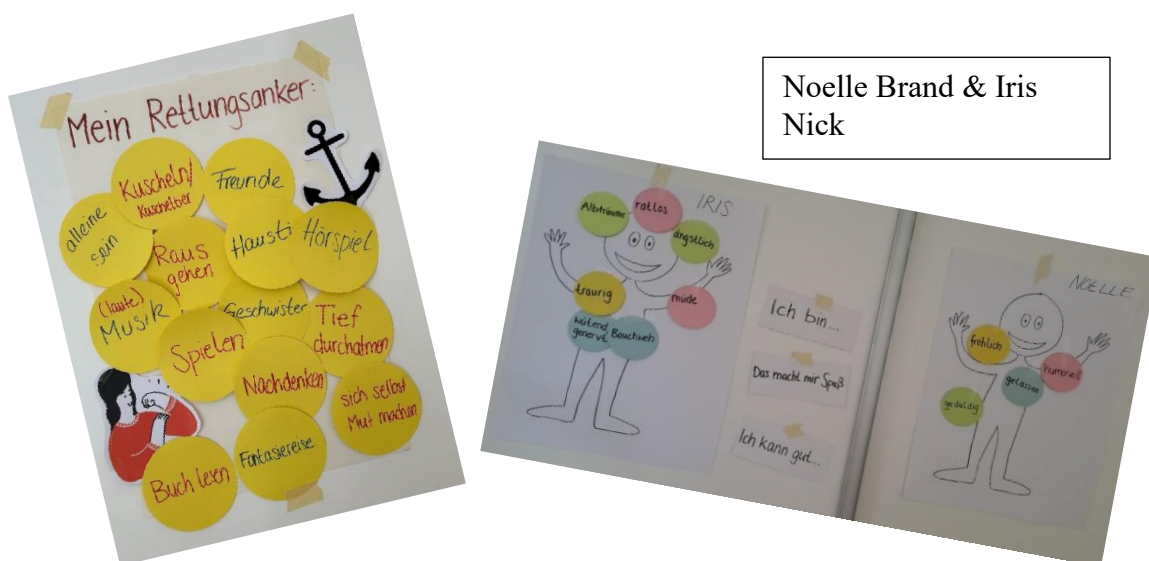
Start der 3. TreKi-Gruppe ist der 19.04.2024, 15.00-16.30 Uhr!

Im Verlauf einer Trennung haben Eltern oftmals mit Veränderung, Neuerungen sowie emotionalen Höhen und Tiefen zu kämpfen. Dies kann sich auf die Gefühle, Emotionen und das Verhalten der Kinder übertragen. Es existieren hier viele Angebote für Eltern aber nur wenige für Kinder.

Mit unserer Gruppe möchten wir diese Lücke füllen und den Kindern eine Möglichkeit bieten, gemeinsam mit anderen betroffenen Kindern in Austausch zu gehen. Dies soll die Kinder bei der Bewältigung und Verarbeitung der neuen Lebenssituation unterstützen.

Die Gruppenarbeit umfasst die regelmäßige Teilnahme der Kinder, freiwillige Teilnahme mit Einverständnis beider Elternteile und Spaß an der Gruppenarbeit. In einer spielerischen Umgebung beschäftigen sich die Kinder mit ihren eigenen Emotionen und Gefühlen in Bezug auf die Trennung der Eltern. Auf kreative Weise werden die Kinder in ihrem Tun und Selbstwert gestärkt.

Es finden vor Beginn und während der Gruppe Elternabende statt, um die Eltern über die inhaltlichen Themen zu informieren, damit auch für die Eltern die Möglichkeit besteht, an diese Themen mit ihren Kindern anzuknüpfen.



Gruppentraining für Trennungsväter (TreV)



Eine **Trennung** ist für Eltern und Kinder ein **einschneidendes Erlebnis**.

Oft kochen die **Emotionen** hoch, die Nerven liegen blank und Einigungen im **Interesse der Kinder** fallen schwer.

Mit dem **Gruppentraining** möchten wir Sie in dieser **schwierigen Phase** begleiten und Ihnen Hilfen an die Hand geben, mit denen Sie die Situation bewältigen und **neue Lösungen** finden können.

6 Termine á 3 Stunden

Gruppenleitung:

Markus Weigert, Dipl. Sozialpädagoge

Werner Reißfelder, Dipl. Sozialarbeiter

Inhalte des Gruppentrainings:

- Trennungserleben
Krise als Chance/Ressourcenaktivierung
- Phasen der Trennungsverarbeitung
Loslösung von der Ex-Partnerin
- Paar- und Elternebene
- Mein Kind und die Trennung
Wahrnehmen der kindlichen Belastungen und Bedürfnisse

Folgen des Trennungskonfliktes für die kindliche Entwicklung

- Eckpfeiler der Erziehung, wie Erziehung besser gelingt
Hilfreiche Regeln für die Übergaben und die Kommunikation per Mail, Whats App usw..
- Konfliktmanagement, Emotionsregulation
Gesprächsförderer und Gesprächskiller
Innere Kommentare
- Formen der Trennungselternschaft
Fairness

Vortrag „Papa-sein heute“

Die Vater-Rolle hat sich gewandelt. Väter haben viele ähnliche Fähigkeiten wie Mütter, aber auch eigene Kompetenzen. Welche Bedürfnisse haben Söhne und Töchter? Brauchen Kinder für eine gesunde Entwicklung einen Vater? Wie wirkt sich väterliches Engagement auf die Partnerschaft aus und was trauen ihnen ihre Partnerinnen zu? Wichtig ist, dass Väter ihre Verantwortung verstehen und aktiv übernehmen.



(Bild „Augsburger Allgemeine“)

**STONED?
 VOLL DRAUF?
 ERWISCHT?**

Interaktives
 Gruppenangebot
 für Jugendliche

Frühintervention
 für erstauffällige
 Drogenkonsument*innen

Psychosoziale
 Beratungsstelle
 für Suchtprobleme

 **caritas** CARITASVERBAND ASCHAFFENBURG

FLASHBACK*

DROGENPRÄVENTIONSPROJEKT
**CANNABIS UND
 LEGAL HIGHS**

Ein Projekt von:

Landratsamt
 Aschaffenburg 

Polizeipräsidium
 Unterfranken 

Psychosoziale
 Beratungsstelle
 für Suchtprobleme
 Aschaffenburg 

* Ursprungskonzept und Idee: Gesundheitsamt beim LRA Schweinfurt

Sexualpädagogische Schulveranstaltungen ab der 8. Klasse gemeinsam mit der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Gesundheitsamtes

Dauer: 5 bis 6 Schulstunden

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, Fragen, die sie in ihrer Lebensphase besonders interessieren, zu reflektieren. Folgende Themen werden bei diesen Veranstaltungen immer wieder angesprochen:



- Körperliche Vorgänge
- Ausgestaltung erfüllter Sexualität
- Verhütung
- Partnersuche und Partnerschaft
- Das 1. Mal
- Geschlechtskrankheiten/ AIDS
- Körpergefühl, Nähe, Zärtlichkeit
- Gesprächs- und Konfliktfähigkeit
- Identitätsfindung und Geschlechterrolle
- ...

„Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule“ - Mehr Offenheit und Achtsamkeit beim Umgang mit psychischen Krisen und Erkrankungen



Zwei Mitarbeiter der Beratungsstelle boten in Kooperation mit dem Gesundheitsamt das Projekt „Verrückt? Na und!“ an der Berufsschule Aschaffenburg an.

„Verrückt? Na und!“ ist ein Präventionsprogramm zur psychischen Gesundheit. Mit den Schülern wird über das schwierige Thema „seelische Krisen“ gesprochen.

Es geht in dem Projekt darum, Ängste und Vorurteile bei dem schwierigen Thema abzubauen und den Schülern zu vermitteln, wie sie bei sich und anderen Krisen erkennen können, welche Hilfe sie selbst leisten können, und wo es professionelle Hilfsangebote gibt.

Gerade im Übergang von der Schulzeit in den Beruf gibt es viele Probleme und Ängste. Die Schüler in dieser Altersspanne sind oft schon von ihren Eltern abgelöst und kontaktieren sie bei psychischen Probleme und Krisen nicht. Gleichzeitig haben sie wenig Ahnung über die Zusammenhänge und wissen nicht, wann und wo Hilfe nötig ist.

Es werden für jede Schulklasse 2er-Teams aus einem „fachlichen Experten“ aus der Jugendhilfe oder dem Gesundheitswesen sowie einem „persönlichen Experten“ gebildet. Letzterer ist persönlich betroffen und berichtet von seinen eigenen Erfahrungen mit psychischen Krisen und deren Bewältigung. Diese Erlebnisberichte stoßen bei den Schülern auf ein unglaublich großes Interesse.



Mit der Erziehungsberatung in die Kindergärten gehen - diesen Versuchsballon startet jetzt Heil- und Medienpädagogin Cordula Dernbach. Ab Mitte September wird die erfahrene Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Caritasverbands für den Landkreis Aschaffenburg einmal im Monat im katholischen Kindergarten Zwergenland in Blankenbach präsent sein.

Warum gerade dort? "Weil die Kita sehr kooperativ ist und wir einen langjährigen gewachsenen Kontakt haben. Und wir einfach mal beginnen wollen", sagt Dernbach, die auch ausgebildete Erzieherin ist. Ob das Angebot dann auf weitere Kitas ausgedehnt werden könne, müsse sich zeigen. Das sei in erster Linie eine Personalfrage.

Zwei Ziele hat Dernbach mit ihrem Vor-Ort-Angebot in Blankenbach: Zum einen, den Eltern die Fahrt zur Erziehungsberatung nach Aschaffenburg oder den Außenstellen in Alzenau und Großostheim zu ersparen. Zum anderen aber auch, um die vertraute Umgebung im Kindergarten zu nutzen und so die Eltern niedrigschwellig beraten zu können. Mit deren Einverständnis könne sie dann auch das Verhalten des Kindes in der vertrauten Umgebung beobachten und mit den Erzieherinnen darüber sprechen.

Per Aushang soll der Termin rechtzeitig bekanntgegeben werden, mit anfangs zwei Beratungen von jeweils etwa einer Stunde Dauer rechnet die Pädagogin, deren Schwerpunkt Familien mit Kita-Kindern sind. Die Beratung ist kostenfrei, konfessionsunabhängig und vertraulich.

Um was geht es in den Gesprächen, die Dernbach normalerweise in den Räumen der [Beratungsstelle](#) am Schloßberg in Aschaffenburg oder online führt? Dernbach nennt Beispiele: "Wenn Kinder nicht einschlafen, bei starker Geschwisterrivalität, extremem Trotz, Aggressivität anderen Kindern gegenüber, bei Problemen mit dem Sauberwerden, Fragen zum richtigen Medienkonsum."

Beim ersten Gespräch werde überlegt, was sich zu Hause ändern könne, mit konkreten, praktischen Tipps. Meist folge ein zweites Gespräch ein paar Wochen später, um zu sehen, ob sich etwas verändert habe. Viele Eltern merkten selbst, dass sie Rat brauchten, andere müssten erst ein wenig "angestupst" werden von den Erzieherinnen oder dem [Kinderarzt](#).

Zuhören, beraten, unterstützen, das sind die Ziele des Caritas-Fachdienstes für den Landkreis Aschaffenburg. Derzeit sind elf Frauen und Männer dort als Psychologen, Sozial- und [Heilpädagogen](#) und Sozialarbeiter aktiv. Ihre Beratung beginnt im Baby- und Kleinkindalter, umfasst beispielsweise Familientherapie, Krisenintervention, Trennung und Scheidung der Eltern, Lern- und Leistungsstörungen oder sexuellen Missbrauch. Auch Video- und Onlineberatung sind möglich. Eine weitere [Beratungsstelle](#) gibt es im Martinushaus für Ratsuchende aus der [Stadt Aschaffenburg](#). Finanziert werden die Stellen vom Caritas-Verband und den Jugendämtern.

Weitere Informationen unter <https://www.caritas-aschaffenburg.de>

Drei Fragen: "Der Leidensdruck muss hoch genug sein"

Jeden Abend der gleiche Kampf: Wenn Kinder nicht (alleine) einschlafen wollen, stehen Eltern oft ratlos da. Cordula Dernbach von der Caritas-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern hat ein paar Tipps aus der Praxis.

Frau Dernbach, was können die Eltern tun, wenn der Nachwuchs partout nicht schlafen gehen will?

Einigen Sie sich auf einen festen Ritus jeden Abend, damit das Kind weiß, was jetzt der Reihe nach kommt. Also Zähneputzen, Schlafanzug anziehen, ins eigene Bett legen, Geschichte vorlesen, Eltern verlassen das Zimmer, Kind schläft ein. So etwas kann man vorneweg mit dem Kind besprechen und eine Art Countdown vereinbaren: In drei, zwei, einem Tag machen wir das so.

Können Eltern denn so konsequent sein?

Ja, vorausgesetzt, sie haben den innigen Wunsch, wirklich etwas zu ändern. Der Leidensdruck, den Abend mal wieder für sich zu haben, muss hoch genug sein. Das Kind muss wissen: **Mama** und **Papa** sind da, aber eben nicht in meinem Zimmer.

Aber es ist doch auch schön, im Bett mit dem Kind zu kuscheln, oder?

Sicher. Aber ab dem Kindergartenalter gehören Kinder im Alltag nicht mehr ins Familienbett. Urlaub, Wochenende oder Krankheit sind natürlich ausgenommen. Eltern helfen so ihren Kindern, innerlich zu wachsen und Selbstvertrauen aufzubauen. comü

